

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 60 (1993)

Vorwort: Geleitwort
Autor: Wüthrich, Lucas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geleitwort

Professor Dr. Dietrich W. H. Schwarz feiert am 2. Juni 1993 seinen 80. Geburtstag. Der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich ist das zu gleichen Teilen Anlass, Wunsch und Freude, in ihrer ältesten Tradition, der Herausgabe ihrer «Mitteilungen», seit langem wieder einmal eine Besonderheit zu üben. Die seit 1841 regelmässig erscheinenden «Neujahrsblätter», in denen ein in sich geschlossener Text – entweder rein historischen oder kunst- und kulturgeschichtlichen Inhalts – einer interessierten Öffentlichkeit vermittelt wird, haben sich bis dahin den Festschriften fast ganz verschlossen. Nur der Historiker Karl Meyer 1952 und Paul Kläui 1965 gedachte die Gesellschaft durch Publikationen einer Auswahl ihrer Schriften persönlich, dem einen für seinen geistigen Einsatz zum Schutz der Nation in einer Zeit ideologischer Bedrängnis, dem andern für sein jahrelanges Engagement zum gedeihlichen Fortbestehen und der damit verbundenen Erneuerung der Gesellschaft in der Zeit nach 1945.

Professor Schwarz verdankt die Antiquarische Gesellschaft die lebendige Kontinuität ihres Seins durch die von seiner Seite aus stets ungebrochene Wahrnehmung der seit der Gründung im Jahre 1832 bestehenden Hauptaufgabe, der Förderung der historischen und kulturgeschichtlichen Forschung sowie der damit verbundenen Veröffentlichungen, vornehmlich in bezug auf Zürich und die Schweiz. Er hat zudem bis heute massgebend an allen spezifischen Aktivitäten der Gesellschaft teilgenommen und trug für sie Verantwortung als Vorstandsmitglied während zwanzig Jahren. Von 1946–1949 leitete er als Präsident die Geschicke der Gesellschaft und bereitete sie vor für ihr Weiterleben in einem gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich veränderten Umfeld. 1980 wurde ihm dafür die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Über ihre eigenen Kreise hinaustretend möchte die Antiquarische Gesellschaft Herrn Schwarz aber auch für seine Forschung, Lehrtätigkeit und Publizistik als Kunsthistoriker und Numismatiker in einem weiteren Sinn ehren. Es steht zwar anderen Instanzen zu, sich dazu im einzelnen zu äussern, doch sind die Rückwirkungen der wissenschaftlichen Arbeiten und Verdienste des Jubilars auf die Gesellschaft so mannigfaltig, dass sich diese berechtigt fühlen darf, hier auf diese Leistungen wenigstens andeutend hinzuweisen.

Für die silberne Latinität, die Professor Schwarz wiederholt unter Beweis gestellt hat – man lese dazu den letzten der hier abgedruckten 31 Beiträge aus seiner Feder –, steht auch der Titel der Festschrift: «Ex Fontibus Hauriamus», womit gesagt sein will, dass wir aus den Quellen schöpfen sollen, wenn wir uns ein historisches Thema zur Behandlung vorgenommen haben. Mögen die Vertreter der historischen Wissenschaften nie verlernen, die Quellen an den Anfang all ihrer Bemühungen zu stellen, so wie es Herr Schwarz in exemplarischer Weise jeweils getan hat und nach wie vor tut. Die Antiquarische Gesellschaft wünscht ihm von Herzen weitere fruchtbare und gesunde Jahre und dankt ihm für alles, was er für sie getan hat.

Lucas Wüthrich